



Schulkonzeption der Evangelischen Oberschule Burkhardttsdorf

Überarbeitete Fassung, gültig ab 16. Januar 2016

Gliederung

1. Vorbemerkung

2. Gründungsmotiv

3. Leitlinien

3.1 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

3.2 Biblische Leitlinien

3.3 Rechtliche Leitlinien

3.4 Pädagogische Leitlinien

4. Schulorganisation

4.1 Erziehungsziele

4.2 Unterrichtsmethoden

4.3 Leistungsbewertung

4.4 Bildungsangebote

4.5 Lehrerschaft

4.6 Elternarbeit

4.7 Öffnung der Schule - Öffentlichkeitsarbeit

5. Ausblick

5.1 Demografische Entwicklung in Burkhardtsdorf und Umgebung

5.2 Finanzielle Absicherung und Gebäudenutzung

1. Vorbemerkung

Evangelische Schulen sind Schulen in freier Trägerschaft, die ihre rechtliche Grundlage in Art. 7 Absatz 5 des Grundgesetzes, sowie im Artikel 102 der Landesverfassung und im „Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft“ des Freistaates Sachsen finden.

Die Evangelische Oberschule Burkhardtsdorf (im folgenden genannt EOB) ist als Bekenntnisschule offen für Schüler, deren Eltern neben einer soliden Bildung einer bewusst am christlichen Glauben orientierten Erziehung ihrer Kinder durch eine Gemeinschaft christlicher bzw. auf dieser Grundlage lehrenden Pädagogen interessiert sind. Es unterrichten deshalb qualifizierte Lehrer, die die Grundsätze der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) anerkennen.

Die Schule befindet sich in Trägerschaft des Ökumenischen Schulvereins Burkhardtsdorf e.V., der verantwortlich ist für die inhaltliche, organisatorische und materielle Absicherung des Schulbetriebes.

Die Evangelische Oberschule Burkhardtsdorf sieht sich der Achtung und Toleranz gegenüber Minderheiten, sozial Schwächeren und Andersdenkenden verpflichtet.

2. Gründungsmotiv

Engagierte BürgerInnen und Eltern der Gemeinde gründeten am 9.7.2003 einen Schulverein, um ihren Kindern eine gute schulische Bildung mit christlicher Werteerziehung im Ort Burkhardtsdorf zu ermöglichen. Sie sahen in der Gründung einer evangelischen Schule in freier Trägerschaft die Chance, Bewährtes weiterzuführen, aber auch inhaltlich und methodisch entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen neu zu beginnen.

Die MitgliederInnen wünschen sich eine Erziehung und Bildung ihrer Kinder, die sie auf die bestehenden gesellschaftlichen Möglichkeiten, aber auch Probleme bestmöglich vorbereitet, und ihnen dabei auf der Grundlage des christlichen Glaubens Halt und Orientierung für ihr Leben anbietet.

Neben den bewährten Inhalten und Methoden einer staatlichen Oberschule sollen deshalb auch vermehrt Elemente reformpädagogischer Ansätze in die Unterrichtsgestaltung einfließen – dazu gehören beispielsweise zu den Partner- und Gruppenarbeiten auch fächerübergreifendes Lernen in Projektarbeit oder auch Freiarbeit.

3. Leitlinien

3.1 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Die Kinder der heutigen Generation wachsen in eine Welt der beständigen Veränderung mit allen damit verbundenen Unsicherheiten hinein. Neben der globaleren Veränderung der Weltordnung durch z.B. die EU und die Einführung des Euro ist auch die direkte Umgebung insbesondere der Arbeitsmarkt in den neuen Ländern ein Thema des ständigen Wandels für die Schüler und ihre Eltern.

Die Evangelische Oberschule Burkhardtsdorf (EOB) sieht ihre Aufgabe deshalb darin, die SchülerInnen auf diese Welt möglichst breit gefächert vorzubereiten. Dies kann im Falle der Horizonterweiterung mithilfe entsprechend weit angelegten und fächerübergreifenden Projekten geschehen, die den Schüler auf das immer komplexer werdende Umfeld und den Umgang damit vorbereitet. Im Falle der pluralistischen und damit auch verbundenen Freiheiten im Denken und Handeln will unsere Schule eine Orientierung bieten und die Findung der eigenen Persönlichkeit und Meinungsbildung stärken. Dazu gehört neben der Vermittlung von persönlichen sozialen Kompetenzen auch die Kompetenz, das Lernen zu lernen, um in einer Welt des exponentiell zunehmenden Wissens die Fähigkeit des lebenslangen Lernens zu haben. Die EOB versteht darunter auch einen verantwortungsvollen und sinnvoll eingesetzten Umgang mit den Medien, insbesondere der Kommunikationstechnik. Die SchülerInnen sollen also Information über die Information, also eine Orientierungshilfe in der unüberschaubaren Vielfalt der Informationsmöglichkeiten bekommen.

3.2 Biblische Leitlinien

Die EOB möchte auf der Grundlage des christlichen Glaubens die SchülerInnen so erziehen und bilden, dass sie auf das Leben vorbereitet werden. Die SchülerInnen sollen mit den Inhalten des christlichen Glaubens als eine Sinnorientierung für ihr Leben vertraut gemacht werden, ohne eine Indoktrination zu versuchen. Werte- und Sinnfragen sollen deshalb nicht auf den Religionsunterricht beschränkt bleiben, sondern bewusst in allen Fächern gelebt und bei Bedarf thematisiert und erörtert werden. Ein praktisch gelebter christlicher Glaube mit Andersdenkenden spielt insbesondere zur Erreichung gemeinsamer Lernziele eine bedeutende Rolle.

Die EOB möchte tolerant mit den Ansichten anderer umgehen und ihre Meinung achten und respektieren. Ein wichtiger Grundsatz soll deshalb in der EOB sein, die Schüler mit der Vielfalt der christlichen Glaubenspraxis bekannt zu machen und dabei auch die Kirchen vor Ort mit einzubeziehen.

3.3 Rechtliche Leitlinien

Die EOB soll als Ersatzschule eine pädagogische Bereicherung in der Schullandschaft des Kreisgebietes sein und den Bedarf an differenzierteren Schulangeboten decken.

Die Erfüllung der Erziehungs- und Bildungsziele, der Lehrpläne sowie der Ausbildungsziele der Oberschulen des Freistaates Sachsen wird deshalb gewährleistet. Der Unterricht erfolgt in Anlehnung an die entsprechenden Regelungen der Wochenstundenzahl der staatlichen Schulen und soll einen Übergang an entsprechende staatliche Schulen im üblichen Rahmen ermöglichen.

Zur Aufnahme der SchülerInnen ist lediglich eine den staatlichen Schulen entsprechende Empfehlung für eine weiterführende Schule notwendig.

3.4 Pädagogische Leitlinien

Der Unterricht an der EOB soll eine Grundbildung sichern, die eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung mit einem soliden Fachwissen verbindet. Dies geschieht in der Verzahnung von Wissensvermittlung, Persönlichkeitsbildung und Werteerziehung durch die Ausbildung der 4 Kompetenzbereiche Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz. Weitere Details werden unter den Punkten 4.1 - 4.4 ausgeführt.

Der Unterricht der EOB möchte diesem Anspruch gerecht werden, indem

- die individuelle Leistungsfähigkeit des Kindes ernst genommen und gefördert wird.
- wissenschaftliche Fakten als Fachwissen vermittelt werden, damit die SchülerInnen zwischen Hypothesen und gesicherten Aussagen unterscheiden lernen.
- mit der Muttersprache ein sicherer Umgang und in den Fremdsprache(n) entsprechende Kenntnisse angestrebt werden sollen.
- die SchülerInnen durch entsprechende Unterrichtsgestaltung und Angebote für die schulischen Aufgaben motiviert werden und so die Leistungsfähigkeit der SchülerInnen entwickelt wird.
- die SchülerInnen zu Selbständigkeit, zum systematischen Lernen und zur partnerschaftlichen Arbeit angeleitet werden.
- sowohl die körperliche Entwicklung, als auch die Kreativität der SchülerInnen gefördert wird.
- den SchülerInnen das christliche Welt- und Glaubensverständnis auf der biblischen Grundlage erschlossen wird.
- ein ganzheitliches Lernen durch die Einheit von Glauben, Denken und Tun geschaffen wird.
- die soziale Komponente nicht auf die SchülerInnen beschränkt bleibt, sondern insbesondere die Beziehung zwischen LehrerInnen und SchülerInnen, als auch den LehrerInnen und Eltern gestärkt werden soll.
- er die SchülerInnen zu einem toleranten Verhalten und Achtung vor der Person und Meinung des anderen erzieht.

4. Schulorganisation

4.1 Erziehungsziele

Da es sich bei der Evangelischen Oberschule Burkhardtsdorf um eine Bekenntnisschule handelt, sollen die SchülerInnen entsprechend des evangelischen Bekenntnisses im christlichen Glauben erzogen werden und mit den geistigen Wurzeln der Heimat vertraut gemacht. Dies ist ein Lebensangebot und geschieht durch die Anknüpfung an die abendländisch-christliche Tradition wie die Gestaltung und das Feiern von Gottesdiensten und auch von Morgenandachten.

Damit die SchülerInnen so gebildet und erzogen werden, dass sie auf ein verantwortliches Leben in einer pluralistischen Gesellschaft vorbereitet sind, möchte die EOB neben der Ergänzung der elterlichen Erziehung

- eine klare Orientierung an den Grundwerten des christlichen Glaubens geben.
- insbesondere auf die soziale Erziehung Wert legen, wozu neben der Gewalt- auch die Suchtprävention und Orientierung am Nächsten durch praktische Arbeiten zählen.
- die Heranwachsenden zum selbständigen Lernen und Arbeiten befähigen mit besonderer Schulung der Eigenverantwortlichkeit und ehrlichen Selbsteinschätzung.
- den Umgang mit Andersdenkenden positiv fördern.
- im Rahmen der Kräfte der EOB und soweit die Voraussetzungen vorhanden sind, behinderte Kinder integrieren, da die Integration für das soziale Lernen wichtig ist und die Lebenswelt der SchülerInnen bereichert.

4.2 Unterrichtsmethoden

Die vielfältigen Anforderungen, die die Gesellschaft und nicht zuletzt der Arbeitsmarkt an die Jugendlichen stellt, macht eine vielfältige und doch zielgerichtete Unterrichtsmethodik notwendig.

So soll der Unterricht der EOB neben den allgemein anerkannten Grundsätzen wie beispielsweise Anschaulichkeit und Fasslichkeit insbesondere folgende Schwerpunkte berücksichtigen:

- Qualitativ hochwertiger Unterricht soll die SchülerInnen dazu befähigen, Fachkompetenz in den unterrichteten Fächern zu erlangen, wobei durch fächerübergreifende Angebote ein „Schubladendenken“ in einzelne Fächer vermieden werden soll.
- Die Leistungsfähigkeit des Einzelnen sowie sein Leistungswillen und seine Lernfähigkeit soll durch Annahme als Geschöpf Gottes und individuelle Förderung entwickelt werden – Erlangung von Selbstkompetenz.
- Insbesondere durch Vermittlung von Lernmethoden – Methodenkompetenz - oder auch Differenzierung in Form von Stationenlernen, länger angelegten Projekten und Freiarbeitsphasen sollen die SchülerInnen die Fähigkeit erwerben, ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend die Stärken auszubauen und sich selbst einschätzen lernen.
- Vor allem unter dem Gesichtspunkt der Stärkung der Sozialkompetenz sollen die SchülerInnen neben dem notwendigen Frontalunterricht vermehrt in Partner- und Gruppenarbeit als auch in Projektarbeit begleitet werden. Hier wird eine gegenseitige Achtung, aber auch ein respektvoller Umgang miteinander und Kommunikations- und Konfliktfähigkeit geschult.

4.3 Leistungsbewertung

Die vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus erlassenen Lehrpläne sowie die Anordnungen zur Benotung der erbrachten Schülerleistung in einem bestimmten Fach sind Grundlage der Leistungsbewertung an der EOB. Da von unterschiedlichen Fähigkeiten der SchülerInnen ausgegangen werden muss, finden individuelle Lernfortschritte sowie die Leistungsbereitschaft des Einzelnen Berücksichtigung (Schulordnung für MS in Sachsen § 18 (1)).

4.4 Bildungsangebote

Da es sich bei der EOB um eine Bekenntnisschule handelt, soll das gesamte schulische Leben dem Anliegen einer Erziehung und Bildung im christlichen Bekenntnis gerecht werden. Es soll lebensnah, praktisch und interessant gestaltet werden.

Neben regelmäßigen Andachten und der Gestaltung von Gottesdiensten, wird die Verbindung zu den ansässigen Kirchengemeinden gesucht. Im evangelischen Religionsunterricht, den alle SchülerInnen besuchen, sollen die theoretischen Grundlagen des christlichen Glaubens vermittelt werden und neben den dort verpflichtenden Lehrplaneinheiten auch ethische Lernbereiche eingeschlossen werden.

Um dem Anspruch nach Förderung des sozialen Denkens und Handelns gerecht zu werden, wird ab Klasse 7 innerhalb des Religionsunterrichts das „Sozial- und gesellschaftliche Handeln“ beispielsweise durch einen Kurs im sozial-diakonischen Lernbereich abgedeckt werden können.

Damit die SchülerInnen interessenbezogen auch außerhalb der Unterrichtszeit mit Inhalten des Lebens in Verbindung kommen, werden im GTA-Bereich verschiedene Kurse angeboten. Die Kurse können von den SchülerInnen frei gewählt werden, sind dann aber - um eine gewisse Kontinuität zu gewährleisten - für ein Schulhalbjahr verpflichtend zu besuchen. Insbesondere das Angebot der ansässigen Betriebe während der Berufspraktika, ermöglicht neben dem Kennenlernen verschiedener Kulturtechniken das Erproben des eigenen Könnens und Entwickeln eventueller Berufswünsche. Das sportliche Angebot hat durch die Mehrzweckhalle einen hervorragend ausgestatteten Rahmen bekommen und schafft genügend Anreize, sich nicht nur im Schulsport körperlich zu betätigen.

Schule soll bilden und (gleichzeitig) für das Leben vorbereiten – diesem Anspruch möchte die EOB gerecht werden und für die SchülerInnen auch außerhalb des regulären Unterrichts Lebensraum sein. Dazu wurde die öffentliche Bibliothek in Räumen unmittelbar an der Schule untergebracht, sodass durch die verweilfreundlich gestalteten Plätze der Anreiz zum „Schmökern“ gegeben wird.

4.5 Lehrerschaft

Die an der EOB unterrichtenden Pädagogen sind von der SBAC anerkannte LehrerInnen, die eine Qualifikation für diese Schulstufe besitzen. Außerdem sollten sie einem christlichen Bekenntnis angehören bzw. die von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) aufgestellten Regeln und Grundsätze anerkennen.

Die LehrerInnen an der EOB unterrichten auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne der staatlichen Oberschulen Sachsens. Darüber hinaus sollen sie die Bedingungen des Lernens und Lebens an der Schule so gestalten, dass die EOB als eine Schule auf christlicher Basis Profil bekommt.

So sollen die LehrerInnen im geistlichen Miteinander eine Lernatmosphäre schaffen, in der die SchülerInnen sich wohlfühlen und gerne lernen. Indem der Lehrer Vertrauensperson ist, die dem Schüler neben Sicherheit auch Hoffnung und Perspektiven vermittelt, kann er dem Heranwachsenden Vorbild sein. Deshalb wird auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit der LehrerInnen mit den Schülern und Eltern großen Wert gelegt.

Damit die LehrerInnen dem Erziehungsauftrag gerecht werden können, sind eine ständige Weiterbildung anhand der Angebote verschiedener Veranstalter auch zur Weiterentwicklung der pädagogischen Fähigkeiten unumgänglich.

4.6 Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Punkt in der Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Schule. So ist ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen dem Elternhaus und der Schule die Grundlage für eine gute Bildung. Da sich private Verhaltensweisen im Schulalltag widerspiegeln, und auch umgekehrt, sind gemeinsame Handlungsansätze wichtig, um die Lebenswelt der SchülerInnen zu gestalten. Regelmäßig stattfindende Elternsprechstunden, aber auch thematische Elternabende sollen dazu beitragen. Damit soll den Eltern die Möglichkeit eröffnet werden, als Partner im Bildungsprozess präsent zu sein.

Die Eltern sollen in der EOB aktiv in die Gestaltung des Schullebens einbezogen werden. Dazu gehört die Einladung zu den Gottesdiensten und auch der ausdrückli-

che Wunsch um Beteiligung an der Vorbereitung und auch Durchführung der schulischen Höhepunkte. In der Ausgestaltung von Kursen oder auch der Mitwirkung an der inneren Schulbereichsgestaltung haben die Eltern Anteil am Lebensraum Schule.

Eine Schulkonferenz unter der Beteiligung von Elternvertretung, Schülervertretung und Lehrern plant gemeinsam das Schuljahr und bietet dadurch die Beteiligung durch aktive Mitwirkung.

4.7 Öffnung der Schule – Öffentlichkeitsarbeit

Die EOB möchte aktiver Teil der Gemeinde Burkhardtsdorf und der Kirchgemeinden sein, darüber hinaus aber auch in das öffentliche Leben der Umgebung wirken. Sie soll ein wesentlicher kultureller und sozialer Bestandteil dieser Region sein. Die Eltern, die Kirchgemeinden, die Kommune und die lokalen Unternehmen geben der Schule die dazu notwendige Stabilität. So können das Handwerk und der ansässige Mittelstand im wirtschaftlich-technischen Bereich durch Unterrichtsbeteiligung, aber auch durch die Angebote im Nachmittagsbereich entscheidende Impulse geben.

Damit die Öffentlichkeit über die Entwicklung der EOB unterrichtet ist, wird jährlich ein Tag der offenen Tür veranstaltet, in dem die Schule ihre Ziele und Inhalte sowie schulische und außerschulische Aktivitäten präsentiert. Eine Schülerzeitung, die im Rahmen der Nachmittagsangebote entstehen soll, informiert ebenfalls über das Schulleben. So ist es möglich, einerseits die Schule im Umfeld bekannt zu machen, andererseits kann damit das Interesse der Eltern zukünftiger SchülerInnen geweckt werden.

Ein weiteres Ziel soll es sein, durch die Schulpartnerschaft mit Karnice, den Schülerinnen eine Möglichkeit zu geben, über die Grenzen der Region hinaus zu denken und zu handeln.

5. Ausblick

5.1 Demografische Entwicklung in Burkhardtsdorf und Umgebung

Die EOB versteht sich vor allem als Angebot für Familien, die ihren Kindern die christliche Wertvorstellung als Lebensangebot bieten möchten, die unsere Gesellschaft in ihren Wurzeln mitgeprägt hat. So kann bei der Bewertung des Bedarfes

nicht allein das Aufkommen von Schülern im Burkhardtsdorfer Gemeindegebiet einberechnet werden. Außerdem sieht sich die Schule eingebunden in ein Netzwerk ev. Bildungseinrichtungen (geplante Kooperationen mit der evangelischen Grundschule Hormersdorf und dem evangelischen Euro-Gymnasium Annaberg), für das insbesondere in der Erzgebirgsregion eine erhöhte Nachfrage besteht.

Unsere Schule hat einen geachteten Platz in der Schullandschaft erreicht. Obwohl eine solide Zweizügigkeit das Ziel ist, mussten ab dem Schuljahr 2012/2013 jeweils drei Klassen gebildet werden. Zum Erhalt bester Lernbedingungen wird ein Anbau mit 7 Klassenzimmern erfolgen.

5.2 Finanzielle Absicherung und Gebäudenutzung

Die Deckung des Betriebsaufwandes der Schule ist einerseits durch Elternbeiträge (Schulgeld) im gesetzlichen Rahmen sowie durch Spenden und anderweitige Zuschüsse vorgesehen. Die Gemeinde Burkhardtsdorf sicherte für mindestens die Startphase während der Wartefrist eine Deckung für nicht anders zu deckende, zwingende Aufgaben zu.

Für den Schulbetrieb stehen die komplett modernisierten Schulgebäude (Kurt-Richter-Schule und Lessingschule) seit Januar 2015 in Erbbaupacht dem ÖSV zur Verfügung.